

# Planungsinstrumente und -verfahren der baulichen Entwicklungsplanung

In diesem Themenschwerpunkt der institutionellen Förderung werden Grundlagenprojekte zur Baulichen Hochschulentwicklung durchgeführt. Grundlagenprojekte befassen sich hochschulübergreifend mit der Weiterentwicklung und Aktualisierung der vorhandenen Planungsinstrumente und Verfahren und der darauf aufbauenden Ableitung von generellen Planungsempfehlungen. Diese Empfehlungen können sowohl in ortsbezogenen Projekten zur Baulichen Hochschulentwicklung eingesetzt werden und zugleich von den für den Hochschulbau zuständigen Hochschuldezernaten, Ministerien etc. Handreichungen für die Erstellung bzw. Prüfung von Anträgen genutzt werden.

Hauptaufgabe der Grundlagenprojekte ist es, aktuelle Entwicklungen in Forschung und Lehre zu beobachten und auf ihre Auswirkungen auf den Flächen- und Raumbedarf hin zu prüfen. Sowohl die Planungsverfahren insgesamt als auch die im Speziellen angesetzten Flächenfaktoren, Kostenkennwerte, Studienprofile, Forschungsprofile sowie weitere relevante quantitative und qualitative Aspekte werden den aktuellen Bedarfsanforderungen angepasst. Auf diese Weise wird sichergestellt, dass die bei ortsbezogenen Projekten zur Baulichen Entwicklungsplanung durchgeführten Bedarfsplanungen den aktuellen Anforderungen gerecht werden. Zugleich werden Empfehlungen dazu formuliert, wie sich eine bedarfsgerechte Ressourcenausstattung für die jeweils betrachteten Hochschuleinrichtungen darstellt.

Ein Beispiel für eine solche Grundlagenuntersuchung ist die Anfang 2015 fertig gestellte und veröffentlichte Studie zum Thema „Ersteinrichtungskosten von Hochschul- und Forschungsgebäuden“. In Zeiten knapper Kassen sind möglichst genaue Kostenschätzungen schon lange vor der Realisierung gefragt. Hierzu werden im Hochschul- und Forschungsbau oft Richt- und Kennwerte herangezogen, die es ermöglichen, aufgrund des fachlichen Profils und des Flächenumfangs bereits vor Erstellung eines Raumprogramms schnell die finanzielle Größenordnung der Baumaßnahme zu ermitteln.

Die Baukostenrichtwerte-Tabelle der Bauministerkonferenz dient als solche Planungsgrundlage zur Abschätzung der Baukosten von Hochschul- und Forschungsgebäuden. Doch was ist mit der Ersteinrichtung? Diese ist nach DIN 276 abzugrenzen von der eigentlichen Baumaßnahme. Gleichwohl geht die Ersteinrichtung mit der Gebäudeerstellung einher. Der 35. Rahmenplan für Hochschulbau kannte zwar noch einige, fachlich breit gefasste Ersteinrichtungs-Kostenkennwerte, doch basieren diese noch auf Daten von Referenzobjekten, deren Errichtung circa 25 Jahre zurück liegt.

Dank der bundesweiten Bereitstellung einschlägiger Kosten- und Flächendaten von aktuellen Beispielobjekten gelang es HIS-HE, zwischen 2009 und 2014 im Zuge einer explorativen Fallstudie neue Ersteinrichtungs-Kostenkennwerte für nahezu alle Richtwertgruppen der Baukostenrichtwertetabelle der Bauministerkonferenz zu ermitteln. Sie stehen in einer Übersicht unter [www.his-he.de/ersteinrichtung](http://www.his-he.de/ersteinrichtung) zum Download zur Verfügung. Zusätzlich liegen Veröffentlichungen zu „Ersteinrichtungskosten medizinischer Forschungsbauten“ sowie „Ersteinrichtungskosten von Hochschul- und Forschungsgebäuden“ vor.

## Zur Person

**Dr. Bernd Vogel** leitet den Geschäftsbereich Bauliche Hochschulentwicklung.

**E-Mail:** [vogel@his-he.de](mailto:vogel@his-he.de)

